

# 275jähriges Bestehen der Spangenberg Apotheke

1674—1949

Ehe das Jahr 1949 vergeht, wollen wir noch eines wichtigen Jubiläums gedenken. Die hiesige Apotheke, am romantischen Marktplatz gelegen, blickt in diesem Jahre auf ein 275-jähriges Bestehen zurück. Vielleicht ist sie ja schon älter, aber um dies zu beweisen, fehlen die Urkunden. In einem alten Stadtbuch ist folgendes zu lesen:

„Am 30. Dezembri anno 1674 im beysein Herrn Johann Peter Stückrad, Oberschultheisen Herrn Bürgermeister Conrad Willen, Herrn Bürgermeister Johann Hermann Murrhard, beyden regierenden Bürgermeistern, George Böttigen, Rechtsammerer und Johann Wilhelm Helwigen, Stadtschreiber hat Joachim Braube von Nürnberg, destilator und medicina practica, weil er sich hier selbst eine zeitlang aufgehalten und fernert aufzuhalten gewillt, das juramentum fidelitas, nicht als Bürger, sondern wegen schuzes abgelegt, ist völlig 1688 bürger worden und hat fünf gülden Bürgergeld gegeben.“

„Ferner hat am 28. Dezembri 1676 nach getahnem Handgelöbnis seinen bürger eid geschworen und ist in pflicht genommen, Johann George Winkelmann, Apotheker will künftig bürger werden. — Ists worden.“

Dieser Hans Jörg Winkelmann wird 1699 zum erstenmal als regierender Bürgermeister genannt, das letztemal wird er als solcher 1708 aufgeführt (Spangenberg hatte damals 2 regierende Bürgermeister, einen für die Altstadt und einen für die Neustadt; beide Stadtteile bildeten jeder für sich eine Gemeinde).

Aus einer anderen vergilbten Urkunde geht hervor, daß die Apotheke im Jahre 1711 im Besitz einer Familie Nösel war und die „Nöselsche Apotheke“ hieß. 1770 kaufte die Apotheke Apotheker Markus Friedrich Reimann. Die Ueberschrift der ihm von der landgräflichen Regierung erteilten Erlaubnis zur Uebernahme lautet:

„Privilegium vor den gewesenen Feldapotheker Markus Friedrich Reimann (gegürtig aus Wildungen) über die von ihm gekaufte Nöselsche Apotheke in Spangenberg.

Urkundlich geschehen.  
Weißenstein, den 26. Oktober 1770.“  
gez. Unterschrift (unleserlich).

Eine weitere Urkunde besagt: „Der Feldapotheker Markus Friedrich Reimann hat am 3. Februar 1769 von Marburg aus von Friedrich Nösel zu Spangenberg die Apotheke cum privilegio erkaufte und ist ihm 1770 von der hochfürstlichen Durchlaucht, dem Landgrafen Friedrich ein privilegium exclusivum für die Stadt Spangenberg erteilt worden.“

Nach Reimanns Tod ließ seine Witwe von 1783 bis 1791 die Apotheke durch einen Provisor verwalten. Dann ging sie in den Besitz von Georg Gottfried Bender über. Durch ein Ober-Appellations-Gerichtsdekret vom 23. Nov. 1791 wurde ihm das Eigentumsrecht zugesprochen. Das erteilte Privilegium datiert vom 8. Sept. 1792. George Gottfried war verheiratet

mit Friederike Reimann, Tochter von Markus Friedrich Reimann.

Die Apotheke ist dann bis 1907 ununterbrochen im Besitz der Familie Bender gewesen. Im Laufe dieser 116 Jahre waren nach Gottfried Bender Besitzer und Apotheker: Konrad Friedrich Bender, Ludwig Bender und Karl Bender, letzterer von 1875 bis zu seinem am 21. Dez. 1891 erfolgten Tode. Karl Bender hatte auch einige Semester Medizin studiert, dann aber den Apothekerberuf ergriffen. Er wurde, da er Kranken hin und wieder ärztlichen Rat gab und Medizin verschrieb, von dem damals in Spangenberg praktizierenden Arzt Dr. Mez wegen Kurpfuscherei bei der Regierung angeklagt.

Von 1891 bis 1898 führte sein Sohn Heinrich Bender die väterliche Apotheke. Da er 1898 zum Bürgermeister der Stadt

den Besitzern und Pächtern und von den Spangenbergern Ärzten gut zu erzählen versteht.

In unserer Apotheke liegt der Ursprung der Firma M. Woelm, die 1934 leider nach Eschwege übersiedelte, deren pharmazeutischen Erzeugnisse Weltruf erlangt haben.

Das Haus, in dem die Apotheke so lange ihr Heim und der Allgemeinheit und der Wissenschaft gedient hat, hat auch seine Geschichte. Es wurde bald nach dem 30-jährigen Kriege, in dem Spangenberg so arg gebrandschatzt wurde, im Jahre 1651 von dem „reutenden Förster“ Christoph Lampmann erbaut, dessen Initialen „C. L.“ und die Jahreszahl 1651 an der Vorderfassade über dem Eingang im Gebälk noch zu sehen sind. Dieser „reutende Förster“ machte sich um Alt-Spangenberg dadurch verdient, daß er eine schriftliche Fehde mit



Die Apotheke am Marktplatz

Aufnahme: Heinel

gewählt wurde, verpachtete er sein Besitztum. Pächter waren: Von 1898 bis 1903 Stürz und von da bis 1907 Otto Knöpfel.

1907 ging die Apotheke käuflich an Apotheker und Chemiker Max Woelm über, in dessen Besitz sie noch heute ist. Letzter Pächter war von 1935 bis 31. März 1949 Fritz Münker, z. Zt. Apothekenbesitzer in Wabern, Kreis Homberg-Friglar.

Seit 1. April 1949 wird die Apotheke von Kurt Woelm und dessen Gattin, die selbst Apothekerin ist, geführt.

Jahrelanges Faktotum in der Apotheke war unser noch jetzt lebender, allseitig geschätzte 79-jährige Konrad Hentel, der von

dem Besitzer des Elbersdorfer Rittergutes von Boyneburg im Interesse der Stadt ausfocht. Von B. hatte unberechtigte Grundstücksforderungen an die Stadt gestellt.

Dem oben genannten Apotheker und späteren Bürgermeister Heinrich Bender sei anlässlich des Apothekenjubiläums ein kurzes Gedenken gewidmet. Er wurde am 12. August 1860 geboren und starb am 27. Januar 1917 im 57. Lebensjahr. Von 1898 bis zu seinem Tode war er Bürgermeister unserer Stadt, die ihm viel zu danken hat. Er sagte gelegentlich einer Stadtverordnetenversammlung einige Jahre nach seinem Amtsantritt: „Eine Stadt, die keine

Schulden hat, huldigt nicht dem Fortschritt. Es mögen eine stattliche Anzahl von neu geschaffenen Werken und Wertern nannt sein.

1900 führte er die schon Jahre andauernde Vertoppelung endlich durch und ließ Liebenbachpfad mit Linden und Platbepflanzen. 1902 baute er die Wasserleitung, später wurde der sog. Zimmansbrunnen, 1 km. hinter den Liebenbachquellen gelegen, angeschlossen und die Glasbachleitung gebaut.

1902 wurde Spangenberg von Kommandant Heinrich Salzmann das Denkmal „Runo und Else“ gestiftet auf Anregung und Vermittlung Heinrich Benders.

1906 bekam die Stadt elektrisches Licht. 1907 kam durch seine Bemühungen die Forstschule auf Schloß Spangenberg, 1908 rief er die „Höhere Privatschule (Burgstischschule) ins Leben,

1909 feierte Spangenberg unter seiner Leitung in großzügiger Weise das 600-jährige vorbildliche Heimatfest, das 600-jährige Stadtjubiläum.

1910 und 1911 wurde die Stadtkirche erbaut.

1912 wurde das „Stift Spangenberg“ erbaut.

Noch vieles andere erinnert an Benders rühriges Schaffen und Wirken zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger. Er war nicht nur Innen-, sondern auch Außenbürgermeister, der wöchentlich einige Stunden durch die Straßen ging und überall dem rechten sah, kein Bürokrat, sondern der schaffende erste Bürger der Stadt. So bewahrt man dem leider so früh verstorbenen ein ehrendes und dankbares Gedenken.

## Von Woche zu Woche

Eine heftige Debatte entspann sich über die Haushaltsvorlage. Fast alle Parteien erklärten, daß das vorgelegte Haushaltsgesetz den Finanzminister ermächtigt, den Etat ohne parlamentarische Kontrolle festzusetzen. Das sei bei der angespannten Finanzlage des Bundes untragbar.

Eine Vorlage über die Verlängerung des Notopfers Berlin bis Ende 1933 wurde an den Haushaltsausschuß überwiesen.

### Und was geschah sonst?

Im Ausland: Vertreter der Westmächte prüfen zur Zeit die Möglichkeit einer Beendigung des Kriegszustandes in Westdeutschland. Die größte Schwierigkeit liegt im Finden einer geeigneten Rechtsform, da man den Abschluß eines normalen Friedensvertrages noch schieben möchte.

In Deutschland: Ein deutsch-amerikanischer ERP-Vertrag steht vor dem Abschluß. In diesem Abkommen wird Deutschland anerkennen, daß es den USA 7-8 Milliarden DM aus Marschplanlieferungen schuldet. Ueber die Zinsung und Rückzahlungstermin allerdings nichts gesagt.

Der US-Hohe Kommissar kündigte eine beschränkte Weihnachtsamnestie für Strafgefangene in Militärgefängnissen an.